



VEREINIGTE HAGEL

MIT DER NR. 1 AUF NUMMER SICHER GEHEN

PRESSEINFORMATION

Presseinformation vom 1. August 2005

Zweite Unwetterserie im Juli

Verheerende Hagelschäden bundesweit

Die Hitzetage der letzten Juliwoche mit Rekordtemperaturen von bis zu 38 °C haben an den Tagen vom 27. bis 29. Juli bundesweit schwere Gewitter verursacht, die von starken Regenfällen, Sturm und schwerstem Hagelschlag begleitet waren. Damit kam es im Juli vielerorts bereits zum zweiten Mal in der Landwirtschaft zu flächendeckenden Schäden bis hin zu Totalverlusten. Erntereifer Raps war am schlimmsten betroffen, aber auch bei Getreide, Mais und Sonderkulturen wie Obst und Gemüse sind nach den verheerenden Hagelfällen hohe Ernteverluste zu erwarten. Wie der Vorstandsvorsitzende der VEREINIGTEN HAGEL Dr. Rainer Langner in seiner ersten groben Schadenbilanz mitteilt, rechnet allein der Marktführer der deutschen Hagelversicherer mit Schäden in Höhe von 10 Millionen EURO an diesen drei Tagen. Dabei gingen über 2000 Schadenmeldungen bei der VEREINIGTEN HAGEL ein, das sind über 15 Prozent aller Meldungen im bisherigen Jahresverlauf. Damit ist eine Unwetterhäufung eingetreten, die im vierten Jahr in Folge wiederum zu einem Überschadenjahr führen könnte. Entgegen der Erfahrung, dass der Süden hagellastiger ist, sind die massivsten Schäden des Jahres vor allem im nord- und mitteldeutschen Raum aufgetreten.

Hagelserie trifft erneut dieselben Landstriche

Am Abend des 27. Juli und in der darauf folgenden Nacht richtete eine aus Westen kommende Unwetterfront schwere Hagelschäden in Rheinland-Pfalz und Hessen bei Winterraps und Getreide an.



VEREINIGTE HAGEL

MIT DER NR. 1 AUF NUMMER SICHER GEHEN

PRESSEINFORMATION

Gemäß dem Erfahrungssatz "Wo einmal der Hagel fällt, kommt er noch ein weiteres Mal!" traf es am 28. Juli erneut das nördliche Hessen. Damit fallen allein auf diesen Bezirk rund 50 Prozent der Schadenmeldungen dieser Tage. In Niedersachsen, wo die Ernte durch anhaltende Regenfälle seit Mitte Juli behindert wird, sind vornehmlich Maisflächen im Raum Osterholz-Scharmbeck betroffen mit geschätzten Ernteaussfällen von bis zu 80 %. Auch in Schleswig-Holstein, wo bereits am 15. Juli im südlichen Holstein schwerste Hagelschäden zu beklagen waren, kam es von Steinburg bis Ostholstein wiederum zu erheblichen Schädigungen vor allem bei Raps und Getreide. Ein solches Ausmaß ist für den eher hagelärmeren nördlichen Raum außergewöhnlich.

Am 29. Juli wurden Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Rheinland-Pfalz sowie Teile Bayerns von Hagelunwettern heimgesucht und führten auch hier zu schwersten Schäden vor allem beim erntereifen Winterraps.

Wegen der anstehenden Erntearbeiten wurden umgehend zahlreiche Schätzerkommissionen eingesetzt, um die Schäden schnellstmöglich bei den versicherten Mitgliedern zu regulieren.

(2.632 Zeichen mit Leerzeichen)